

**Diesterweg-Stipendium**

Das Diesterweg-Stipendium ist das erste Bildungsstipendium, das Kinder gemeinsam mit ihren Eltern unterstützt. Es wurde 2008 von der Stiftung der Polytechnischen Gesellschaft Frankfurt am Main ins Leben gerufen und wird seit 2015 in Offenbach von der „**Bürgerstiftung Offenbach am Main**“ betreut. Das Stipendium unterstützt zehn- und elfjährige Kinder darin, sich ihren Begabungen und Talenten entsprechend zu entwickeln und – trotz vorhandener Bildungshindernisse – einen weiterführenden beziehungsweise höheren **Bildungsweg** einzuschlagen. Und es stärkt Eltern darin, kompetente und verlässliche Bildungsbegleiter ihrer Kinder zu sein. Das Stipendienprogramm bietet über einen Zeitraum von zwei Jahren (im 4. und 5. Schuljahr) unter anderem sechs bis acht **Akademietage** für Kinder und Eltern (ganztägig an Samstagen, unter Einbeziehung der Geschwisterkinder), Exkursionen und regelmäßige Sprechstunden. **Förderer** des Projektes sind die Stiftung Flughafen Frankfurt/Main für die Region, die Commerzbank-Stiftung und die Linsenhoff-Stiftung sowie die GBO. Die **Schirmherrschaft** hat Bildungsdezernent Paul-Gerhard Weiß. Darüber hinaus unterstützen es die Volkshochschule (Fachstelle Bildungs koordinierung und Beratung), das Staatliche Schulamt für den Landkreis und Stadt sowie zahlreiche weitere Bildungsinstitutionen. Weitere Informationen unter [www.buergerstiftung-offenbach.de](http://www.buergerstiftung-offenbach.de)

Einen ganz besonderen Tag erlebten 15 Stipendiatenfamilien des Diesterweg-Stipendiums. Sie besuchten das Polizeipräsidium Südosthessen in der Offenbacher Geleitsstraße.

**Offenbach** – Kriminalrat Jürgen Schmatz, der Leiter des Hauptsachgebiets Prävention, und Kriminalhauptkommissar Karsten Krause, der zentrale Jugendkoordinator der Polizei, hatten gemeinsam mit der Projektleiterin des Diesterweg-Stipendiums in Offenbach, Christiane Herkommer, einen für Eltern und Kinder spannenden „Akademietag Prävention“ konzipiert.

Die Gruppe aus 18 Erwachsenen und 21 Kindern wurde an der Geleitsstraße von Polizisten „zielgruppenorientiert“ betreut. Alle waren gespannt, die Polizei „von innen“ kennenzulernen und zu erfahren, welche Aufgaben etwa ein Migrationsbeauftragter oder ein Internetfachmann der Polizei hat.

Pädagogisch geschulte Beamte der Jugendverkehrsschule boten den Kindern den Workshop „Polizei, dein Freund und Helfer“ und einen Fahrradparcours, bei dem Mut und Geschicklichkeit trainiert wurden.

In einem Vortrag der beiden Migrationsbeauftragten Mojgan Bodenstedt und Hüsamettin Eryilmaz erfuhren

# Polizei zum Anfassen



Beim „Akademietag“ im Polizeipräsidium konnten die Diesterweg-Kinder auch einen Fahrradparcours meistern. FOTO: P

die Eltern, dass Offenbach als erste und einzige Stadt in Deutschland bereits seit 1993 jemanden hat, der sich um Zuwanderer kümmert. „Wir Migrationsbeauftragte, „Wir leisten Präventions- und Auf-

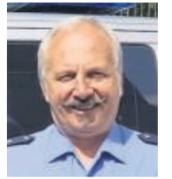
klärungsarbeit als „Brückenbauer“ im Spannungsfeld zwischen den Kulturen“, betont Kriminalhauptkommissarin Bodenstedt. Zahlreiche Migrantenvereine, Schulen, Eltern, Seniorinnen und Se-

nioren mit Migrationshintergrund haben bereits davon profitiert. Interessantes und Erstaunliches über Risiken der Internetnutzung erfuhren die Eltern in einem multimedialen Vortrag von Krimi-

nalhauptkommissar Markus Wortmann und Tonia Lehmann, beide Präventionsfachberater für Internet und Cybercrime. Beispielsweise, dass Google ihr komplettes Adressbuch, alle Fotos und alle Internet-Sucheinträge einsehen und speichern kann. Facebookdaten wurden bekanntlich bereits mehrfach gehackt, also von Kriminellen ausgespäht und missbraucht. Kinder und Jugendliche können derartige Gefahren aufgrund ihres jungen Alters oft nicht überschauen. „Viele Eltern wissen nicht, dass man z.B. für die Nutzung von WhatsApp mindestens 16 Jahre alt sein muss“, so Lehmann. Dieser Satz führte in der Elternschaft zu erstaunten Reaktionen.

Die fünfzehn Diesterweg-Familien erfuhren auch einiges über die Rolle der Polizei, deren Aufgabe es sei, darüber zu wachen, dass geltende Gesetze nicht gebrochen werden. Die Polizei biete Unterstützung und Hilfe für diejenigen, deren Rechte bedroht oder missachtet würden. Als „Freund und Helfer“ agiere sie „kultursensibel und respektvoll“, kläre über Gefahren auf und biete kompetente Hilfe an. Diesem hohen Anspruch wollte die Offenbacher Polizei auch beim „Akademietag Prävention“ in beeindruckender Weise gerecht werden: Die Beamten investierten an jenem Samstag ihre Freizeit. tk

**ZUR PERSON**



**Peter Bertholdt**, der wohl berühmteste „Schnauzer“ der Offenbacher Polizei, hat sich in einer Feierstunde von seinen Kolleginnen und Kollegen verabschiedet und ist in den Ruhestand gegangen. Nach 42 Dienstjahren, davon die letzten knapp 39 Jahre ununterbrochen beim 2. Polizeirevier, erhielt der Polizeihauptkommissar seine letzte Urkunde aus den Händen seines Revierleiters Uwe Bennewitz. Der mit Eintritt in den Ruhestand genau 60 Jahre alte Bertholdt hatte im April 1977 seine Ausbildung bei der Polizei begonnen und trat nach einem kurzen Intermezzo bei der Bereitschaftspolizei am 1. Oktober 1980 seinen Dienst beim 2. Polizeirevier an, dem er bis zur Pensionierung treu geblieben ist. Zuletzt war er als Schutzmann vor Ort tätig und durch diese Funktion quasi täglich Gast in Schulen und Vereinen im Bereich des 2. Reviers. Diese Tätigkeit sowie sein markantes Äußeres machten ihn über die Reviergrenzen hinaus bekannt. Die Aufgabe des Schutzmanns vor Ort wird künftig Jürgen Mogk übernehmen.

## Pionier der Moderne

Rupprecht Geigers Siebdrucke im Klingspormuseum

VON REINHOLD GRIES

**Offenbach** – Erstmals zeigt das Klingspormuseum seine 2004 erworbene, seltene Serigrafie-Mappe „Metapher Zahl“ des Kunstpioniers Rupprecht Geiger zu den Zahlen 0 bis 9. Die 10 Siebdruckblätter sind visuellen Texten zu den Zahlen zugeordnet von Autoren wie Helmut Heissenbüttel, Timm Ulrichs, Franz Mon, Peter Downsbrough, Gerhard Rühm und anderen. Die starkfarbigen Kartons gilt es in den kulturellen Zusammenhang einzuordnen, um ihre Bedeutung zu verstehen.

Als die Rauchschwaden des 2. Weltkriegs mit ihrem verheerenden kulturellen Kahl-schlag abgezogen waren, galt es für die progressiven Kräfte, neue Orientierung im eigenen Land zu finden. Eine der ersten modernen deutschen Ausstellungen fand 1947 in Augsburg statt unter dem Titel „Extreme Malerei“. 1949 sammelte man sich in München zur „Gruppe der Gegenstandslosen“, aus der wiederum die Gruppe „Zen 49“ hervorging. Einer der Gründungsmitglieder war Rupprecht Geiger, 1908 in Mün-

chen geboren und Vertreter der informellen Malerei.

Der studierte Architekt wollte wie andere Mitglieder von „Zen 49“ das Abstrakte als metaphysisch wirksam revitalisieren. Mit monochromen Modulationen beginnend, erschloss er zunehmend die Farben als autonome Welt und geistige Kraft. In den im Lesesaal des Klingspormuseums gezeigten Blättern aus den 80er Jahren, gedruckt bei der Edition Hoffmann in der Görbelheimer Mühle bei Friedberg, sieht man, wie Geiger das Spiel zwischen Urformen wie Kreis und Rechteck immer neu belebt. Mit deutlichem Hang zu Rotfarben leuchten Kompositionen in eigentümlichen Formgebilden, bei denen man genau hinsehen muss, um gemeinte Ziffern zu entdecken. Nach universal wirkendem Leuchtkreis geht es hin zum Feuerball für die Null. Auf die gereimte Einsereihe findet man die Zwei sowohl in einer Herzform als auch in einer farbintensiven Kreisform mit vertikalem Unterstrichbalken. Der Farbbalken weist beim Vierer-Blatt vertikal nach oben, bei der

Fünf schwebt der Querbalken oben über dem Kreis am rechten Rand des Blattes. Die Sechs findet man als Fehlstelle, denn sie ist aus der Zahlenreihe von 0 bis 9 ausgespart. Auch die Sieben, die Acht, die Neun verlangen ergänzendes Sehen. Die kastenartige Zehn wirkt wie eingemauert.

Bei all dem hat Methode, wie sich das Konkrete der Zahl mit dem Allumfassenden der Farbformen verbindet. Die Formen sind oft so weit weg von der herkömmlichen Zifferngestalt angelegt, dass sie nicht allein diese bedeuten. Jedes Blatt steht als autonomes Kunstwerk für sich selbst und fordert eigene Anschauung. Dabei wird das Materielle, die Farbe, beim Betrachten zunehmend immateriell.

Museumsdirektor Stefan Soltek zu seiner Präsentation: „Besonders wertvoll wird die Serie durch den unglaublich satten, völlig gleichmäßigen Farbauftrag, beim Siebdruck durchaus schwer zu erreichen.“ Auch schwer zu erreichen ist das Alter von Rupprecht Geiger, der im Dezember 2009 mit fast 102 Jahren verstarb.



Das innogy SmartHome Sicherheitspaket für 249 € inkl. MwSt.

30 € Cashback\* bis 31. Juli

Erlebe, was dein Zuhause kann – dank innogy Haustechnik: Fenster- und Türsensoren verraten dir auch unterwegs, ob alles fest verschlossen ist. Smarte Rauchmelder schlagen bei Bedarf sogar auf deinem Smartphone Alarm – und der Bewegungsmelder für Innenräume informiert dich über alle Geschehnisse in deinem Zuhause. Alle Komponenten erhältst du gebündelt in unserem **SmartHome Sicherheitspaket**. So hast du dein Zuhause im Griff wie noch nie.

Mehr Infos unter [innogy.com/smarthomeangebot](http://innogy.com/smarthomeangebot)



\* Beim Kauf einer innogy SmartHome Zentrale 2. Generation und mindestens zwei innogy SmartHome Geräten im Aktionszeitraum bis 31.07.2019. Weitere Infos unter [innogy.com/cashback](http://innogy.com/cashback)



Museumsleiter Stefan Soltek vor der Zer-Zahl-Serigrafie von Rupprecht Geiger. FOTO: GRIES

Samstag, 01. Juni 2019, Offenbach-Post / Offenbach

## Polizei zum Anfassen



Beim „Akademietag“ im Polizeipräsidium konnten die Diesterweg-Kinder auch einen Fahrradparcours meistern. Foto: p

Einen ganz besonderen Tag erlebten 15 Stipendiatenfamilien des Diesterweg-Stipendiums. Sie besuchten das Polizeipräsidium Südosthessen in der Offenbacher Geleitsstraße.

Offenbach – Kriminalrat Jürgen Schmatz, der Leiter des Hauptsachgebiets Prävention, und Kriminalhauptkommissar Karsten Krause, der zentrale Jugendkoordinator der Polizei, hatten gemeinsam mit der Projektleiterin des Diesterweg-Stipendiums in Offenbach, Christiane Herkommer, einen für Eltern und Kinder

spannenden „Akademietag Prävention“ konzipiert.

Die Gruppe aus 18 Erwachsenen und 21 Kindern wurde an der Geleitsstraße von Polizisten „zielgruppenorientiert“ betreut. Alle waren gespannt, die Polizei „von innen“ kennenzulernen und zu erfahren, welche Aufgaben etwa ein Migrationsbeauftragter oder ein Internetfachmann der Polizei hat.

Pädagogisch geschulte Beamte der Jugendverkehrsschule boten den Kindern den Workshop „Polizei, dein Freund und Helfer“ und einen Fahrradparcours, bei dem Mut und Geschicklichkeit trainiert wurden.

In einem Vortrag der beiden Migrationsbeauftragten Mojgan Bodenstedt und Hüsamettin Eryilmaz erfuhren die Eltern, dass Offenbach als erste und einzige Stadt in Deutschland bereits seit 1993 jemanden hat, der sich um Zuwanderer kümmert. „Wir Migrationsbeauftragte. „Wir leisten Präventions- und Aufklärungsarbeit als „Brückenbauer“ im Spannungsfeld zwischen den Kulturen“, betont Kriminalhauptkommissarin Bodenstedt. Zahlreiche Migrantenvereine, Schulen, Eltern, Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund haben bereits davon profitiert. Interessantes und Erstaunliches über Risiken der Internetnutzung erfuhren die Eltern in einem multimedialen Vortrag von Kriminalhauptkommissar Markus Wortmann und Tonia Lehmann, beide Präventionsfachberater für Internet und Cybercrime. Beispielsweise, dass Google ihr komplettes Adressbuch, alle Fotos und alle Internet-Sucheinträge einsehen und speichern kann. Facebookdaten wurden bekanntlich bereits mehrfach gehackt, also von Kriminellen ausgespäht und missbraucht. Kinder und Jugendliche können derartige Gefahren aufgrund ihres jungen Alters oft nicht überschauen. „Viele Eltern wissen nicht, dass man z.B. für die Nutzung von WhatsApp mindestens 16 Jahre alt sein muss“, so Lehmann. Dieser Satz führte in der Elternschaft zu erstaunten Reaktionen.

Die fünfzehn Diesterweg-Familien erfuhren auch einiges über die Rolle der Polizei, deren Aufgabe es sei, darüber zu wachen, dass geltende Gesetze nicht gebrochen werden. Die Polizei biete Unterstützung und Hilfe für diejenigen, deren Rechte bedroht oder missachtet würden. Als „Freund und Helfer“ agiere sie „kultursensibel und respektvoll“, kläre über Gefahren auf und biete kompetente Hilfe an. Diesem hohen Anspruch wollte die Offenbacher

Polizei auch beim „Akademietag Prävention“ in beeindruckender Weise gerecht werden: Die Beamten investierten an jenem Samstag ihre Freizeit. tk

Samstag, 01. Juni 2019, Offenbach-Post / Offenbach

# Diesterweg-Stipendium

Das Diesterweg-Stipendium ist das erste Bildungsstipendium, das Kinder gemeinsam mit ihren Eltern unterstützt. Es wurde 2008 von der Stiftung der Polytechnischen Gesellschaft Frankfurt am Main ins Leben gerufen und wird seit 2015 in Offenbach von der „Bürgerstiftung Offenbach am Main“ betreut. Das Stipendium unterstützt zehnjährige und elfjährige Kinder darin, sich ihren Begabungen und Talenten entsprechend zu entwickeln und – trotz vorhandener Bildungshindernisse – einen weiterführenden beziehungsweise höheren Bildungsweg einzuschlagen. Und es stärkt Eltern darin, kompetente und verlässliche Bildungsbegleiter ihrer Kinder zu sein. Das Stipendienprogramm bietet über einen Zeitraum von zwei Jahren (im 4. und 5. Schuljahr) unter anderem sechs bis acht Akademietage für Kinder und Eltern (ganztägig an Samstagen, unter Einbeziehung der Geschwisterkinder), Exkursionen und regelmäßige Sprechstunden. Förderer des Projektes sind die Stiftung Flughafen Frankfurt/Main für die Region, die Commerzbank-Stiftung und die Linsenhoff-Stiftung sowie die GBO. Die Schirmherrschaft hat Bildungsdezernent Paul-Gerhard Weiß. Darüber hinaus unterstützen es die Volkshochschule (Fachstelle Bildungskoordination und Beratung), das Staatliche Schulamt für den Landkreis und Stadt sowie zahlreiche weitere Bildungsinstitutionen. Weitere Informationen unter [www.buergerstiftung-offenbach.de](http://www.buergerstiftung-offenbach.de)